



# Geschichtsportal Werther

## Gemeindebrief der ev. Kirchengemeinde Werther

### Jacobi Aktuell (bis 2001 Wegweiser)

Digitale Sammlung des Geschichtsportals Werther.

In der digitalen Sammlung des Geschichtsportals Werther bieten wir Ihnen Zugang zu digitalisierten Büchern und Zeitschriften aus unterschiedlichen Beständen. Bei den digitalisierten Werken liegt entweder die Gemeinfreiheit oder die Veröffentlichungsgenehmigung durch den Urheberrechtsträger vor.

[http:// www.geschichtsportal-werther.de](http://www.geschichtsportal-werther.de)

Email: [Info@geschichtsportal-werther.de](mailto:Info@geschichtsportal-werther.de)

Die Datei wurde unter der Lizenz „Creative Commons Namensnennung-Keine kommerzielle Nutzung-Keine Bearbeitungen“ in Version 3.0 (abgekürzt „CC-by-nc-sa 3.0/de“) veröffentlicht.



Den rechtsverbindlichen Lizenzvertrag finden Sie unter

<https://creativecommons.org/licenses/by-nc-nd/3.0/de/legalcode>

Neues aus der  
Ev.-Luth. Kirchengemeinde  
Werther

# Jacobi *aktuell*

Juni - September 2013



**Wie oft soll es läuten? –  
Sagen Sie uns Ihre Meinung!**  
(siehe Seite 13)

Foto aufgenommen bei der Turmrenovierung 1997

**Wieso, weshalb, warum ???  
Die Kinder  
im Ev. Kindergarten Nazareth  
bleiben nicht dumm !!**

Seit dem Spätsommer 2012 findet in regelmäßigen Abständen zu den Bildungsbereichen altersdifferenzierte Projektarbeit in unserer Einrichtung statt.

In unserem Frühlingsprojekt 2013 am Dienstagnachmittag haben wir erfahren, wie das Ei zum Osterei wurde, zum Zeichen der Auferstehung Jesu:

Die Kaufmannstochter Katharina lebte in der ägyptischen Stadt Alexandria. Eines Tages besuchte der römische Kaiser Maxentius die Stadt. Er wurde auf Katharina aufmerksam, weil sie sich nicht am Opfer für die Götter beteiligte. Katharina war Christin und glaubte nicht an die römischen Götter. Maxentius ließ sie in seinen Palast bringen. Ohne Furcht sprach Katharina von Jesus und von ihrem Glauben, dass Gott ihn von den Toten auferweckt hat. Als der Kaiser befahl, Katharina solle ihren Glauben unter Beweis stellen, da hatte sie die rettende Idee mit dem Ei.

Sie zeigte dem Kaiser ein scheinbar totes Ei, aber in dem Moment brach die Eierschale und ein Entenküken schlüpfte aus dem Ei

hervor und Katharina konnte dem Kaiser erklären: „Scheinbar tot und doch lebendig. Ein Zeichen für das, was Gott tut: Er gibt das Leben und macht lebendig, er erweckte Jesus zu neuem Leben. Unser Gott ist stärker als der Tod!“

So glauben und hoffen wir alle.



Rund ums Ei ging es in Gesprächen, Frühlingsspielen und Frühlingsliedern und beim Nachmittagsimbiss.

Kleine Küken haben wir aus Watte geformt und in leere Eierschalen gesetzt. Zuletzt unternahmen wir einen Spaziergang zu Bauer Maaß, der uns seine Tiere zeigte. Meerschweinchen, Hühner, Gänse, Ziegen, Kühe, Sauen gab's zu sehen.

Doch nicht nur Gänseküken sind bei Bauer Maaß geschlüpft. Auch Kälber und Ferkel sind im Frühling bereits geboren worden und wachsen heran. Den Tieren geht es auf dem Hof richtig gut. Trotz des kalten Frühlingswetters war es ein gelungener Projektabschluss.

Wir sind schon ganz gespannt auf das kommende Projekt!

Susanne König, Christiane Zühl

